

Betrug übers Internet

37-Jährigen, der sich online Geld für Drogenkonsum ergaunerte, droht erneuter Gefängnisarrest

Von MATHIAS SIMON

Hann. Münden. Ein Angeklagter in Handschellen, ein Richter vor einem Berg von Akten und eine mehr als dreistündige Verhandlung, all das ereignete sich in der vergangenen Woche vor dem Mündener Amtsgericht. Ein 37-jähriger, gebürtig aus Göttingen stammender Mann, musste sich wegen gewerbsmäßigen Betrugs verantworten.

Dem Angeklagten, der derzeit in der Justizvollzugsanstalt Heimsheim (Baden-Württemberg) einsitzt, wurde vorgeworfen Anfang 2019 von Hann. Münden aus über die Plattformen „Facebook Marketplace“ und „Ebay Kleinanzeigen“ in sieben Fällen Armbanduhren, Smartphones und Akku-Schlagschrauber verkauft zu haben. Er gab die Taten zu: Das Geld für die Waren kassierte er im Voraus, doch die Käufer erhielten die Waren nicht, denn der 37-Jährige war nie in deren Besitz gewesen. Nach eigenen Aussagen, kopierte er andere Verkaufsangebote auf On-

line-Plattformen und recherchierte dazu die realistischen Preisvorstellungen. Insgesamt ergaunerte er sich auf diese Weise über 3.300 Euro. Damit er schneller Vertrauen zu den Interessenten aufbauen konnte, verschickte er sogar Kopien seines Personalausweises.

Weder Schulabschluss noch Berufsausbildung

„Ich bin seit Jahren stark drogenabhängig. Ich brauchte das Geld, um mir Cannabis, Kokain, Speed oder Amphetamine zu kaufen, die ich für meinen täglichen Konsum benötigte. Das Verlangen war so groß, dass es mir egal war meine Identität preiszugeben, auch auf die Gefahr hin erwischt zu werden“, schilderte der Angeklagte, der angab, seit dem 16. Lebensjahr regelmäßig Drogen zu nehmen. Die Hauptschule habe er ohne Abschluss verlassen, später eine Ausbildung zum Mechaniker geschmissen. Seinen Lebensunterhalt bestritt er zum Teil mit Geld, das er sich durch Betrugsmaschinen er-

schlich – sofern er seine Zeit nicht im Jugendarrest oder im Gefängnis verbrachte. Insgesamt zwölfmal wurde der Angeklagte verurteilt, unter anderem wegen Sachbeschädigung, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Körperverletzung sowie Betrug in dutzenden Fällen. Bei Letzteren soll stets die Drogenabhängigkeit die Triebfeder gewesen sein. Bewährungsmaßnahmen wurden mehrfach widerrufen und mehrjährige Gefängnisstrafen wirksam.

Der Tod seines Vater im Jahr 2016 habe die Situation noch einmal verschärft. In all den Jahren habe er es nur einmal geschafft eine Therapie anzutreten. Das war 2009: „In der JVA habe ich regelmäßig versucht an Therapieprogrammen teilzunehmen, die sind aber hoffnungslos überfüllt und es gibt lange Wartelisten“, so der 37-Jährige, der sich Kritik der Staatsanwaltschaft gefallen lassen musste, warum er sich nicht in Freiheit um einen Therapieplatz bemüht habe. Auch hier erklärte der Angeklagte, dass seine guten

Absichten an überlaufenen Einrichtungen gescheitert seien. Doch er blicke optimistisch in die Zukunft. Er sei seit kurzem verlobt, das gebe ihm etwas Halt. Nach der Verbüßung seiner Strafe wolle er als Schausteller in Süddeutschland Fuß fassen. Sein zwischenzeitlicher Arbeitgeber habe sich für ihn stark gemacht und sogar die Zahlung einer Kaution angeboten, was jedoch aus rechtlichen Gründen nicht möglich gewesen sei.

Die Staatsanwaltschaft forderte eine Freiheitsstrafe von zwei Jahren und zwei Monaten, der Verteidiger des 37-Jährigen eine 18-monatige Haftstrafe auf Bewährung. Vor Gericht räumte er ein, dass sein Mandant eine „Beschaffungskriminalität par excellence“ betrieben habe.

„Sie sind ein hartnäckiger Rechtsverbrecher“

Richter Matthias Thielbeer verurteilte den Angeklagten wegen Betrug in sieben Fällen zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und sechs Mona-



Wegen Betrugs in sieben Fällen wurde der Angeklagte zu einer Strafe von zwei Jahren und sechs Monaten verurteilt. F.: MEV

ten. Damit kann die Strafe nicht zur Bewährung ausgesetzt werden. Zudem muss der Verurteilte dafür sorgen, dass die Geschädigten ihr Geld zurück erhalten und er muss die Kosten des Verfahrens tragen. Thielbeer legte dem Mann zur Last, dass er sich intensiv mit dem Betrug auseinandergesetzt, Recherche betrieben und sogar extra ein Konto für die illegal erworbenen Summen angelegt hätte.

Zudem sei die kriminelle Vergangenheit dermaßen erdrückend, dass der Richter keine günstige Sozialprognose habe stellen können. Die Drogensucht sei die Wurzel allen Übels und es sei in der Vergan-

genheit versäumt worden, diese therapeutisch aufzuarbeiten.

„Die emotionale Belastung durch den Tod Ihres Vaters verstehe ich. Das gibt Ihnen aber noch lange nicht das Recht, andere Menschen um ihr Ersparnis zu bringen. Die Summen, um die es bei den einzelnen Geschäften ging, jeweils zwischen 400 und 500 Euro, stellen erhebliche Werte dar. Man kann bei Ihnen von einem hartnäckigen Rechtsverbrecher sprechen.“

Das Strafmaß bei Betrug liegt, je nach Schwere, zwischen sechs Monaten und zehn Jahren. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Genüsse und Geschichte(n)

Saisonstart: ‚EssKulTouren‘ feiern fünfjähriges Jubiläum

Von ISABELL SCHULZ

Kassel. Wenn Dr. Bettina M. Becker schwarz-weiß-Fotografien von Kassel zeigt, ist ihr ihre Begeisterung für die Stadtgeschichte und die längst verschwundenen Gebäude sofort anzumerken. Mehrmals im Monat präsentiert die Kulturwissenschaftlerin, Dozentin und Autorin diese alten Bilder auch im Laufe ihrer ‚EssKulTouren‘, bei denen sie Teilnehmende auf besonderen Spaziergängen durch Kassels schönste Stadtteile führt. Unterstützt wird Bettina M. Becker dabei von den beiden Kunstwissenschaftsstudentinnen und Tourguides Johanna Wurz und Marie Cassebaum. „Die Teilnehmer reisen mit uns zurück in eine andere Zeit und es gibt ihnen sehr viel, wenn sie sich erinnern, wo sie früher beispielsweise einmal gewohnt haben“, sagt Johanna Wurz. „Man kann auf den Touren gemeinsam die Stadtgeschichte wieder beleben“, ergänzt Marie Cassebaum. Bei den ‚EssKulTouren‘ kön-

nen die Spaziergänger aber nicht nur vieles über Kunst, Kultur und Architektur des jeweiligen Stadtteils erfahren, sondern gleichzeitig auch fünf bis sechs kulinarische Spezialitäten in traditionellen Lokalen, Geschäften und Cafés genießen. „Ebenso wie Kassel eine umfangreiche Geschichte hat, haben auch sehr viele unserer kulinarischen Tourpartner eine lange Familiengeschichte“, sagt Bettina M. Becker. Darunter auch Bäcker Becker auf der Friedrich-Ebert-Straße, bei dem die Spaziergänger seit der ersten ‚EssKulTour‘ im Jahr 2015 den Kasseler Hornaffen verkosten. Dieses Hefe-Plundergebäck aus dem Mittelalter ist eine echte Rarität, nur noch zwei Kasseler Bäcker stellen es her. Dazu gesellen sich auf den Touren nordhessische Klassiker wie Kasseler Brocken, Ahle Worscht, Grüne Soße oder Speckkuchen. Genauso gehören aber auch italienische Speisen, Bio-Eis und Suppen mit regionalen Zutaten sowie vegetarische und vegane

Speisen zum vielseitigen Angebot der kulinarischen Spaziergänge. „Aber nicht nur das Essen soll Teil der Tour sein. In jedem Bistro oder Café erzählen die Inhaber etwas zu ihrem Geschäft oder dessen Geschichte“, erklärt Bettina M. Becker, die sieben Jahre lang Kulturgeschichte an der Werkakademie für Gestaltung unterrichtet hat. Hat sie mit ihren Studierenden damals nach der Mittagspause oft Besichtigungen durch den Vorderen Westen unternommen, war vor fünf Jahren schließlich die Idee zur ersten ‚EssKulTour‘ geboren. Inzwischen umfassen die ‚EssKulTouren‘ sechs verschiedene Stadtteilspaziergänge und führen mit 40 kulinarischen Tourpartnern neben dem Vorderen Westen auch durch Wahlershausen, Bad Wilhelmshöhe, Wehlheiden, die Süd- und die Nordstadt. Zur Feier des fünfjährigen Bestehens wird im Oktober zu einem besonders günstigen Preis eine längere Jubiläumstour mit Sekt im Hohenzollernviertel geboten.



Bieten auf sechs verschiedenen Stadtteiltouren historische und kulinarische Genüsse: (v.li.) Kunstwissenschaftsstudentin Johanna Wurz, Kulturwissenschaftlerin Dr. Bettina M. Becker und Kunstwissenschaftsstudentin Marie Cassebaum. Foto: Schulz

EXTRA INFO

18. Januar: Lecker essen und Geschichte erleben im Vorderen Westen

Die erste EssKulTour in diesem Jahr findet am Samstag, 18. Januar, von 11 bis 15 Uhr mit Dr. Bettina M. Becker

statt und führt durch den Vorderen Westen und das ehemalige Hohenzollernviertel. Für diese EssKulTour sind

noch freie Plätze verfügbar, die unter esskultouren.com noch bis 17. Januar, 11 Uhr gebucht werden können.

Sparda Geldanlage Offensive



Mehr als fair.

#WEIL MEHR EINFACH MEHR IST

MEHR GELD. MEHR ZEIT. MEHR FREUDE.

Jetzt anlegen!

- ✓ Testen Sie uns und nutzen Sie die Ertragschancen des Aktienmarktes
- ✓ Ohne Risiko, da Sie Ihre Anteile zum Einstiegspreis zurückgeben können
- ✓ Für ein Jahr! Mehr Infos jetzt auf: sparda-hessen.de/mehrwert

*Die monatliche Sparrate des neu abgeschlossenen Fondssparplans darf dabei in den vergangenen drei Monaten weder in einen anderen Union Investment Fondssparplan geflossen sein noch dürfen bereits bestehende Fondssparpläne der Union Investment zugunsten des Neuabschlusses aufgelöst oder reduziert worden sein. Die monatliche Sparrate ist auf max. 1.000 Euro beschränkt.

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main
 ■ Filiale Baunatal · Am Marktplatz 1a ■ Filiale Kassel · Friedrich-Ebert-Straße 4 ■ Filiale Kassel-Harleshausen
 Blumenäckerweg 21 ■ Filiale Kassel-Wilhelmshöhe · Wilhelmshöher Allee 262 ■ Filiale Vellmar · Rathausplatz 5
 Angaben über weitere Filialen erfahren Sie im Internet unter sparda-hessen.de und unter Telefon (069) 75 37-0.